

## **TIERSCHUTZ INS GRUNDGESETZ Die Mehrheit ist dafür. Aber die meisten glauben nicht, daß der Schutz der Tiere dadurch wirklich verbessert wird.**

Allensbach am Bodensee, Ende Mai 2002 - Nach dem Willen aller im Bundestag vertretenen Parteien soll noch vor der Sommerpause der Tierschutz in die Verfassung aufgenommen werden. Zwar hatte CDU/CSU sich anfangs gegen das Vorhaben gestellt, dem Tierschutz Verfassungsrang zu geben - die schon geltenden Gesetze zum Tierschutz in Deutschland seien ausreichend -, aber lautstark und öffentlich gestritten wurde über die Sache kaum. Wahrscheinlich ist das der Grund, daß die Bevölkerung nur teilweise über die beabsichtigte Grundgesetzweiterung informiert ist. Nur 46 Prozent der Deutschen haben bislang davon gehört. Demoskopisch dazu befragt, ist die Bevölkerung jedoch spontan mit großer Mehrheit dafür. 64 Prozent stimmen zu. Nur 14 Prozent sprechen sich dagegen aus. Gut jeder fünfte kann oder mag sich in dieser Sache nicht entscheiden. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage, die das Institut für Demoskopie Allensbach Ende April/Anfang Mai durchgeführt hat.

[www.ifd-allensbach.de](http://www.ifd-allensbach.de)  
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

**Tierschutz in die Verfassung -  
Mehrheit ist dafür**

Tabelle 1  
Bundesrepublik Deutschland  
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Kürzlich ist im Deutschen Bundestag darüber beraten worden, ob der Tierschutz ins Grundgesetz, in die Verfassung aufgenommen werden soll. Wußten Sie das, oder hören Sie das jetzt zum ersten Mal?"

	Deutsche Bevölkerung		
	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
Wußte ich.....	46	49.....	32
Höre ich jetzt zum ersten Mal.....	54	51.....	68
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

FRAGE: "Einmal ganz allgemein gefragt: Sind Sie dafür oder dagegen, daß der Tierschutz ins Grundgesetz aufgenommen wird?"

	Deutsche Bevölkerung		
	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
Bin dafür.....	64	65.....	60
Dagegen.....	14	15.....	11
Unentschieden.....	22	20.....	29
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7021, April/Mai 2002

Die breite Zustimmung zum Vorhaben, dem Tierschutz Verfassungsrang zukommen zu lassen, ist gut nachvollziehbar. Was sollte man schon dagegen haben, werden sich die meisten Befragten wahrscheinlich gefragt haben. Sobald man die Befragten allerdings mit Argumenten dafür und dagegen konfrontiert, wird ihre Einschätzung differenzierter. In der Allensbacher Umfrage wurden zwei Standpunkte einander gegenübergestellt. Gegen die Aufnahme des Tierschutzes ins Grundgesetz lautete die eine Position: "Das Grundgesetz darf nicht mit Bekenntnissen aller Art überfrachtet werden. Für den Tierschutz gibt es das Tierschutzgesetz, und das bietet Tieren ausreichenden

Schutz." Demgegenüber stand der Standpunkt Pro: "Das sehe ich anders. Tiere sind bei uns keinesfalls genügend geschützt. Im Zweifelsfall müssen sich Richter bisher immer gegen den Tierschutz und beispielsweise für die Freiheit von Wissenschaft, Kunst oder Religion entscheiden. Damit das anders wird, muß der Tierschutz ins Grundgesetz." "Welcher von beiden sagt das, was auch Sie denken?" wurde im Interview gefragt.

Sobald die Bevölkerung diese beiden Standpunkte vor Augen hat, verliert die Zustimmung zum Verfassungsrang des Tierschutzes an Geschlossenheit. Statt der 64 Prozent, die spontan dafür sind, sprechen sich, gestützt auf das Pro-Argument, mit einem Mal nur noch 47 Prozent dafür aus. 39 Prozent der Deutschen unterstützen das Gegenargument. In Ostdeutschland kippt sogar die Mehrheit, die für den Tierschutz im Grundgesetz spontan zum Ausdruck kommt, nach der Abwägung der Argumente in Richtung Ablehnung.

<b>Tierschutz ins Grundgesetz - Auch die Gegner haben gute Argumente</b>		Tabelle 2 Bundesrepublik Deutschland Bevölkerung ab 16 Jahre		
		Deutsche Bevölkerung		
FRAGE: "Darüber, ob der Tierschutz in unsere Verfassung aufgenommen werden soll, unterhalten sich hier zwei. Welcher von beiden sagt das, was auch Sie denken: der obere oder der untere?"		insgesamt	West	Ost
		%	%	%
<b>Der obere:</b>				
"Ich bin gegen die Aufnahme des Tierschutzes ins Grundgesetz. Das Grundgesetz darf nicht mit Bekenntnissen aller Art überfrachtet werden. Für den Tierschutz gibt es das Tierschutzgesetz, und das bietet Tieren ausreichenden Schutz.".....	39		37	46
<b>Der untere:</b>				
"Das sehe ich anders. Tiere sind bei uns keinesfalls genügend geschützt. Im Zweifelsfall müssen sich Richter bisher immer gegen den Tierschutz und beispielsweise für die Freiheit von Wissenschaft, Kunst oder Religion entscheiden. Damit das anders wird, muß der Tierschutz ins Grundgesetz.".....	47		50	38
Unentschieden.....	14		13	16
		<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7021, April/Mai 2002				

Die Mehrheit der Deutschen ist tierlieb. Das zeigt sich immer wieder in Umfragen. Entsprechend ist es nicht erstaunlich, daß das Bestreben, den Tierschutz in die Verfassung aufzunehmen, bei den Bürgern überwiegend auf Sympathie stößt. Jeder zweite zweifelt allerdings am Effekt. Auf die Frage: "Glauben Sie, daß eine solche Grundgesetzänderung zu mehr Tierschutz führen würde, oder glauben Sie, daß das nicht viel bewirkt?" geben 47 Prozent zu Protokoll: "Zu mehr Tierschutz führt das nicht." Nur 36 Prozent sind überzeugt, daß eine solche Verfassungsänderung zugunsten des Tierschutzes die Situation der Tiere verbessert.

<b>Tierschutz ins Grundgesetz - Zweifel am Effekt</b>	Tabelle 3 Bundesrepublik Deutschland Bevölkerung ab 16 Jahre		
	Deutsche Bevölkerung		
	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
FRAGE: "Glauben Sie, daß eine solche Grundgesetzänderung zu mehr Tierschutz führen würde, oder glauben Sie, daß das nicht viel bewirkt?"			
Würde zu mehr Tierschutz führen.....	36	37.....	31
Bewirkt nicht viel.....	47	47.....	48
Schwer zu sagen/weiß nicht.....	17	16.....	21
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7021, April/Mai 2002			

#### **TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION**

Anzahl der Befragten: 2143

Repräsentanz: Gesamtdeutschland,  
Bevölkerung ab 16 Jahre

Zeitraum der Befragung: 26. April bis 6. Mai 2002

Archiv-Nummer der Umfrage: 7021

Bei dieser Umfrage waren insgesamt 516 Interviewer eingesetzt.